Erdgas - hochwertig und relativ umweltfreundlich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

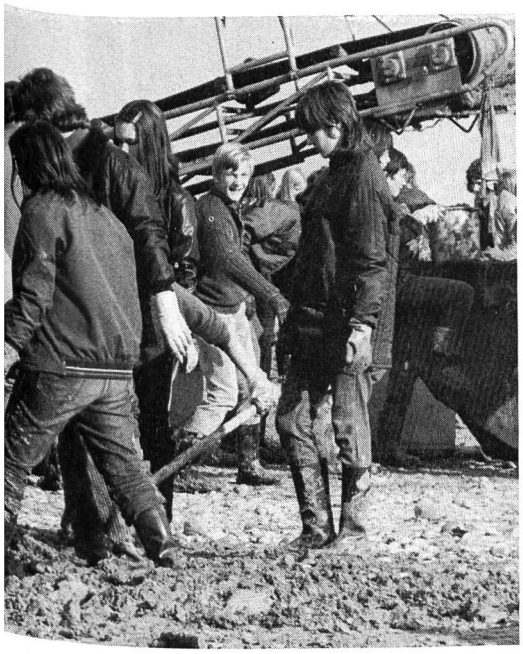
http://www.e-periodica.ch

verschiedenen Aspekten mit der vorgesehenen Investitionshilfe des Bundes für Berggebiete auseinandergesetzt. (Am 11. Juli 1972 wurde das Vernehmlassungsverfahren zum Entwurf eines Bundesgesetzes über Investitionshilfe eingeleitet.)
Ausschuss und Vorstand bereiteten die statutarischen Traktanden der Mitgliederversammlung am 16. Mai 1972 vor. An der Vorstandssitzung hielten Fürsprecher M. Baschung und der Unterzeichnete zwei Kurzreferate.
Es fehlt uns der Raum, um über alle andern wesentlichen Aktivitäten unserer Vereinigung und ihres Zentralsekretariates einen auch nur einigermassen umfassenden Ueberblick zu bieten. Wir beschränken uns daher hier auf folgende Hinweise:

1. Die Ad-hoc-Kommission über Einkaufszentren sprach sich während eines ganzen Tages über die sich stellenden Probleme und über ihre Lösungsmöglichkeiten aus. Unsere Geschäftsleitung wird nun über das weitere Vorgehen zu beschliessen haben.
2. Wir gaben dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement unsere Stellungnahme zum Entwurf eines neuen Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes bekannt. Bei aller grundsätzlichen Zustimmung haben wir einige wesentliche Abänderungsvorschläge unterbreitet.

Die Geschäftsleitung beschloss, zwei Ad-hoc-Kommissionen einzusetzen, um wesentliche Fragen der Landesplanung eingehend zu erörtern. Sie beauftragte im weitern das Zentralsekretariat, am 11. Januar 1973 in Zürich einen Kongress mit dem Thema «Wo kann man bauen, wann kann man bauen, wie kann man bauen?» durchzuführen.

Der Berichterstatter:
Dr. R. Stüdeli



Erdgas — hochwertig und relativ umweltfreundlich

Ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Gaswerke

Vg. In Basel versammelten sich unter dem Vorsitz von alt Stadtrat W. Thomann, Zürich, die Mitglieder des Verbandes Schweizerischer Gaswerke zu ihrer 29. ordentlichen Delegiertenversammlung. Diese wurde wie gewohnt zum Anlass genommen, auch Behördevertreter, Exponenten anderer Wirtschaftszweige sowie eine breite Oeffentlichkeit über die aktuelle Situation in der Branche eingehend zu orientieren.

1971 war für die Gaswirtschaft in mehrfacher Beziehung ein aussergewöhnliches Jahr. In seiner Präsidialansprache wies alt Stadtrat Walter Thomann auf die bereits begonnene Erdgasintegration hin sowie auf die zahlreichen und oft schwierigen Entscheidungen, vor die sich die Behörden von Bund und Kantonen gestellt sahen, als es darum ging, die Energieversorgung unseres Landes durch den für die Schweiz zur Hauptsache neuen Energieträger Erdgas zu ergänzen. Es war zweifellos richtig, dass sich in einer Situation, die geradezu imperativ und unabdingbar nach einer Erweiterung und Verbreiterung der energiewirtschaftlichen Versorgungsbasis rief, sowohl die Elektrizitätswirtschaft als auch die Gasindustrie neuen Versorgungsmöglichkeiten zugewendet haben, der Nuklearenergie und dem Erdgas. Die Gaswirtschaft schafft sich mit dem Erdgas die Grundlagen zu einer verstärkten energiewirtschaftlichen Leistung mit einer Energieform, die sich weltweit als hochwertig und relativ umweltfreundlich erwiesen hat. Es waren rationale und langfristige Ueberlegungen, die zwar rasch, aber ohne Ueberstürzung zum Entscheid führten, für die kommenden Jahrzehnte der Gaswirtschaft im wohlerwogenen öffentlichen Interesse die Erdgasintegration zu ermöglichen.

Im zweiten Halbjahr 1971 wurde vor allem an der Definition des schweizerischen Primärnetzes für den Transport von Erdgas ab Transitpipeline zu den Versorgungsnetzen der drei gaswirtschaftlichen Regionen (Mittelland, Ostschweiz, Westschweiz), unter Mitberücksichtigung der Erdgasversorgung der Zentralschweiz, gearbeitet. Heute liegt eine gesamtschweizerische Konzeption vor, die die Summe aller Regionalinteressen beinhaltet. Die Gaswirtschaft ist heute in eine Phase angestrengter Arbeit eingetreten, die vor allem auch die Regionalgesellschaften sowie die von der Erdgasintegration erfassten lokalen Gasversorgungen vor zahlreiche neue Aufgaben stellt.

Dr. Jean-Pierre Lauper, Direktor des Verbandes Schweizerischer Gaswerke, skizzierte den Weg der Gaswirtschaft vom rein lokalen Betrieb über die regionale Zusammenarbeit bis zur gesamtschweizerischen und neuerdings auch europäischen Kooperation. Das heute vorliegende Konzept einer neuen gaswirtschaftlichen Infrastruktur für eine erste Ausbauphase basiert auf den bereits bestehenden Transport- und Verteilsystemen, auf der gegebenen Linienführung der internationalen Erdgasleitung, auf den verfügbaren Erdgasmengen sowie auf dem Postulat, das Erdgas, soweit wirtschaftlich tragbar, möglichst allen Regionen unseres Landes zuzuführen.

Die Konfrontation der Bedarfsprognosen einerseits und der heute verfügbaren Erdgasmengen anderseits zeigte eindeutig die Situation eines Nachfrageüberhanges. Dies hat zur Folge, dass nicht gleichzeitig alle Bedürfnisse zu wirtschaftlich tragbaren Bedingungen gedeckt werden können. In einer ersten Ausbauphase — deren Konzept den Ausgleich der Standortvorteile bezweckt, die sich aus der Linienführung der internationalen Erdgasleitung ergeben — sollen in den nächsten Jahren folgende Leitungen gebaut werden:

— ein erstes Teilstück der Mittelland-Transversale zwischen dem Raum Zürich und der Ortschaft Mülchi, von wo aus der westliche Knotenpunkt des Netzes der Gasverbund Mittelland AG bei Buchi durch eine Zweigleitung erreicht wird, mit Anschluss an die Transitleitung in Staffelbach;
— eine Leitung zwischen Obergesteln, wo der Anschluss an die Transitgasleitung hergestellt wird, und dem Raume Bex, wo das westschweizerische Regionalnetz seinen Anfang nimmt.

Der Vollausbau des Primärnetzes wird in einer zweiten Ausbauphase erfolgen, wenn zusätzliche Erdgasmengen unter Vertrag genommen werden können. Die heute bereits vertraglich gesicherten Erdgasmengen entsprechen — auf den Heizwert bezogen — dem Dreifachen der heutigen Gasabgabe. Die Erdgasverwendung wird jedoch auch in Zukunft die Gewichte in der Gesamtbilanz der schweizerischen Energiebedarfsdeckung keinesfalls grundlegend verändern. Die Gaswirtschaft hat sich indessen mit dem Entschluss zur Erdgasintegration auf einen Weg begeben. der von gesamtschweizerischem Interesse und Nutzen sein dürfte.